

Kanal wird für zwei Millionen Euro ausgebaut

Abwasser Oberstaufen investiert in den „Sammler Nord“, um den Seelesgraben zu entlasten und die Umwelt zu schonen

Oberstaufen Im Frühjahr steht mit der Baumaßnahme „Sammler Nord“ in Oberstaufen ein Großprojekt im Bereich der Abwasserentsorgung an. Über den neuen Kanal (siehe Grafik) mit einem Rohrdurchmesser von 1,8 Metern wird dann das Abwasser zur Pumpstation Nord abgeleitet. Der Sammler Nord ist eines der letzten größeren Projekte bei der Umsetzung des Oberstaufner Generalentwässerungsplans.

Im Generalentwässerungsplan wird die Entwicklung eines Entwässerungsbereiches fortgeschrieben und umgesetzt. Abschnittsweise wurde seit Mitte der 80er Jahre das Einzugsgebiet der damaligen Kläranlage Oberstaufen-Nord auf den neuesten Stand gebracht. Die alte Kläranlage im Norden von Oberstaufen wurde aufgelassen und durch eine Pumpstation ersetzt. Ein großes Rückhaltebecken bei der Pumpstation puffert zudem bei Regen das Abwasser und leitet es dosiert zur Kläranlage in Steinebach. Im Bereich des Schloßwiesweges befindet sich im derzeitigen Entwässerungssystem ein genehmigter Regenüberlauf, der zudem bei Starkregen Wasser in den Seelesgraben abschlägt. Dieser Regenüberlauf wird nun aufgelassen, und die Ableitungskanäle vom Durchmesser eines halben Meters auf 1,8 und eine Länge von 460 Metern werden vergrößert. Sie schließen die Lücken des nördlichen Entwässerungssystems. Dadurch wird der Seelesgraben als Vorfluter nur noch minimal belastet und ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Denn Schmutzwasser ge-



QUELLE: MARKT OBERSTAUFEN AZ INFOGRAFIK: MIB

langt so vorwiegend durch den neuen Kanal zur Pumpstation. Zudem können durch das zusätzliche Stauraumvolumen Kanalsystem und auch Kläranlagenbelastung gesteuert werden.

Die Gesamtkosten von rund zwei Millionen Euro beinhalten auch den Ausbau des Birkenweges auf eine Länge von 100 Metern. Kostenintensiv sind bei der Maßnahme die durch den Baugrund und das anstehende Grundwasser bedingten Verbauarbeiten mit Spundwänden und die Verlegetiefe, die in Teilbereichen bei annähernd sechs Metern liegt. Gebaut wird voraussichtlich von Mitte April bis Ende August. Die Gemeinde will die Anlieger fortlaufend über den Stand der Planung und den Baufortschritt informieren. (oh/nic)